

Auswertung der Anti-Naziaktivitäten in Ostritz und Chemnitz

Information aus der Landesvorstandssitzung vom 18. Mai 2018

- Information:** Der Landesvorstand nimmt die Auswertung zu den Veranstaltungen „Rechts rockt nicht!“ in Ostritz und den Gegenprotesten am 01. Mai in Chemnitz gegen die Demonstration des III. Weg zur Kenntnis.
- Politische Botschaft:** -
- Maßnahmen der Öffentlichkeitsarbeit:** Veröffentlichung im Internet (www.dielinke-sachsen.de)
- Die Vorlage wurde abgestimmt mit:** -
- Den Beschluss sollen erhalten:** Landesvorstandsmitglieder, Landesratsmitglieder, Kreisvorsitzende, Ortsvorsitzende, sächsische Mitglieder im Bundesausschuss, Fraktionsvorstand der Fraktion DIE LINKE im Sächsischen Landtag, Pressesprecher der Fraktion DIE LINKE im Sächsischen Landtag; Fraktionsgeschäftsführer der Fraktion DIE LINKE im Sächsischen Landtag, Landesparteitagsdelegierte, sächsische Bundesparteitagsdelegierte, Landesweite Zusammenschlüsse, Jugendkoordinator

f.d.R.

Dresden, den 18. Mai 2018



Thomas Dudzak - Landesgeschäftsführer

Bemerkungen:

Gemäß den Beschlüssen DS-6-081 und DS -6-076 hat sich der Landesvorstand DIE LINKE. Sachsen an den Gegenprotesten gegen das Neonazi-Festival „Schild und Schwert“ im ostsächsischen Ostritz am 20/21.04.2018 und gegen die Demonstration der Neonazi-Partei III. Weg am 01. Mai in Chemnitz beteiligt und die Mitglieder aufgerufen, dies ebenfalls zu tun.

Zur Auswertung stellt der Landesvorstand folgendes fest:

Ostritz

Die Aktion unter dem Titel „Rechts rockt nicht“ in Ostritz kann insgesamt als Erfolg gewertet werden. Der Landesvorstand dankt allen an der Organisation beteiligten Personen und allen Spender_innen, die diese Aktion möglich gemacht haben. Ein besonderer Dank gilt den Anmelder_innen und Genoss_innen MdL Mirko Schultze und Andrea Kubank, die sich sowohl im Vorfeld in die Auseinandersetzung mit der Versammlungsbehörde und in Abstimmung mit den Veranstalter_innen des Ostritzer Friedensfestes begeben haben, wie auch an den beiden Aktionstagen besonnen agierten und somit einen sicheren Verlauf der Protestkundgebung maßgeblich ermöglichten.

Insgesamt kann die Mobilisierung zur Gegenveranstaltung „Rechts rockt nicht!“ als zufriedenstellend eingestuft werden: an beiden Tagen zusammen nahmen ca. 1000-1300 Personen an der Veranstaltung teil. Anzumerken ist hierbei allerdings, dass die Mobilisierung für den Freitag, 20.04., deutlich unter Erwartungen blieb, während für den Samstag die erwartete Teilnehmerzahl leicht übertroffen werden konnte.

Für den Verlauf der Veranstaltung ist im Besonderen das entstandene Bild einer sowohl mit einer politisch klaren Botschaft ausgestatteten, dennoch entspannten, bunten und mit vielen positiven Eindrücken ausgestatteten Veranstaltung zu konstatieren. Dies führte dazu, dass im allgemeinen Bewusstsein der Bevölkerung vor Ort und einiger Verantwortungsträger Vorurteile über antifaschistischen Protest abgebaut werden konnten.

DIE LINKE. Sachsen war mit 4 Großflächen (die trotz schnell einsetzender Beschädigungen dennoch gut erkennbar blieben) im Umfeld Ostritz bildhaft präsent und stellte, zusammen mit DIE LINKE. Thüringen, auf der Veranstaltung neben den schon erwähnten Anmelder_innen mehrere Redner_innen: die MdBs Caren Lay und Martina Renner, der Fraktionsvorsitzender der sächsischen LT-Fraktion Rico Gebhardt, sowie die MdL Katharina König-Preuss.

Der Polizeieinsatz in Ostritz bot erneut in mehrfacher Hinsicht Kritikwürdiges: deutlich erkennbare verfassungswidrige Zeichen auf Kleidung und Transparenten wurden durch die Polizei nicht oder erst nach mehrfachem Hinweis geahndet, das Alkoholverbot wurde unter den Augen der Polizei durch die Teilnehmer des Nazi-Festivals durchgehend umgangen, gut hör- und identifizierbare verfassungswidrige Sprüche und Gesänge wurden durch die Polizei niegiert oder einfach umgedeutet.

In der Gesamtbilanz bleibt festzustellen, dass ein Großteil der strategischen Ziele der Gegenproteste erreicht werden konnte: die mediale Aufmerksamkeit fokussierte den Gegenprotest und dessen positive Eindrücke, während über das Nazi-Festival nur im Zusammenhang mit begangenen Rechtsverstößen berichtet wurde. Fraglich ist lediglich, inwieweit das Ziel, es dem Veranstalter des Nazifestivals und seinen Gästen so unbequem wie möglich zu machen und sie dadurch von einer Wiederholung abzuhalten, angesichts der bereits erfolgten Ankündigungen weiterer Veranstaltungen, erreicht werden konnte.

1. Mai, Chemnitz

Für den 1. Mai in Chemnitz gab es als Gegenveranstaltungen zur Demonstration der Nazi-Partei III. Weg mehrere Demonstrationen/Kundgebungen.

DIE LINKE. Sachsen war sowohl auf der durch den DGB veranstalteten Veranstaltung unter dem Motto „Vielfalt, Gerechtigkeit, Solidarität. Chemnitz - dem Rassismus keine Chance“ mit einem Redebeitrag der Landesvorsitzenden Antje Feiks und zahlreichen Anwesenden MdLs, sowie auf der antifaschistischen Demonstration des Bündnisses „Chemnitz Nazifrei“, unter Anmeldung von MdL Marco Böhme, präsent.

Mit insgesamt über 3000 Teilnehmenden an den Gegenprotesten, denen lediglich ca. 600 Nazis auf der Veranstaltung des III. Weg gegenüberstanden, kann von einem positiven Zeichen aus Chemnitz gesprochen werden.

Im Rahmen der antifaschistischen Demonstration kam es an zwei Stellen zu Blockade-Versuchen. In deren Folge kam es zu massiven Rechtsverstößen und –Verletzungen durch eingesetzte Polizeibeamt_innen, die unter anderem von der Demobeobachtungsgruppe Leipzig dokumentiert wurden. Der Landesvorstand empfiehlt der Landtagsfraktion, hier in geeigneter Weise nachzuhaken.

Gesamtfazit

Sowohl für Ostritz, als auch für Chemnitz ist ein positives Gesamtfazit zu ziehen, wenn auch in beiden Fällen die Nazi-Veranstaltungen ohne größere Einschränkungen durchgeführt werden konnten. Die wieder ansteigenden Teilnehmerzahlen bei solchen Anlässen machen aber Mut für kommende Aktionen und Mobilisierungsfähigkeit.

Neue Qualität hat die Art und Weise, wie seitens der CDU, im speziellen durch den Ministerpräsidenten Michael Kretschmer, versucht wird, sich mit dem Eintreten gegen „Rechtsextremismus“ zu profilieren. Dabei schlägt er deutlich offensivere Töne und klarere Positionierungen an, als es alle seine Vorgänger seit 1990 je getan haben. DIE LINKE. Sachsen wird zunehmend gefragt sein, die Scheinheiligkeit dieser Aussagen offen zu legen, ohne dabei das begrüßenswerte Einschwenken auf klare Positionen zu diskreditieren. Gleichzeitig gilt es, den immer wieder gemachten Äußerungen Kretschmers, in denen er linke Aktionen und das Auftreten und Agieren rechter Gruppen in einen Topf schmeißt, zu widersprechen und diese Gleichsetzungen zurück zu weisen.

Wir werden deutlich machen müssen, dass es sich bei den Positionen Kretschmers um kühle Wahlkampf-Kalkulation geht, in dem er sich von der AfD abzusetzen und gleichzeitig versucht, Menschen für die CDU zu gewinnen, die zwar den konservativ-nationalen Kurs Kretschmers favorisieren, aber mit offenen Rechtsradikalen nichts zu tun haben wollen. Hinter den hehren Worten steht aber bislang mitnichten ein tatsächlich verändertes Agieren der sächsischen Regierung und ihrer Behörden. Nur daran aber, an ihren Taten, sollten wir sie messen.